

STUDENTENSCHAFT DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE DARMSTADT

10.11.77

PRESSEERKLÄRUNG

des Studentenparlamentspräsidiums u. des AstA der Studentenschaft der THD

Am Donnerstag den 10.11.1977 fand ab 11 Uhr im Audi-Max der THD eine studentische Vollversammlung statt. Der gute Besuch - ca. 1.700 Studenten ließen das Audi-Max fast überquillen - dokumentierte das große Interesse der Studenten an den Themen der VV: Es sollte eine Urabstimmung über einen Streik im Rahmen der bundesweiten Kampfmaßnahmen der Studenten gegen die Anpassung der Landeshochschulgesetze an das HRG diskutiert und beschlossen werden.

Nach Berichten aus den Fachbereichen an der TH u. Berichten über die aktuelle Situation in anderen Bundesländern sprachen sich die Studenten einhellig für die Durchführung einer Urabstimmung über einen Streik gegen die Anpassung d. Landeshochschulgesetze an das HRG aus.

Nach eingehender Diskussion wurde der vom AstA der THD vorgeschlagene Urabstimmungstext mit überwältigender Mehrheit beschlossen.

Die Studenten fordern darin:

- keine Anpassung der Landeshochschulgesetze an das HRG
- für ein materiell abgesichertes, qualifiziertes Studium
- für freie politische und gewerkschaftliche Betätigung in allen gesellschaftlichen Bereichen
- für die Unabhängigkeit der studentischen Interessenvertretungsorgane mit Satzungs- und Finanzhoheit und politischem Mandat
- Rücknahme des HRG

Die überwältigende Mehrheit mit der die Vorbereitungen der student. Kampfmaßnahmen beschlossen wurden verdeutlicht, daß die Studenten nicht mehr bereit sind, die angeblichen Sachzwänge, die durch das HRG gesetzt seien, was immer wieder von Seiten des Kultusministeriums behauptet wird, einfach hinzunehmen.

Sie halten es für notwendig, gemeinsam mit Professoren, wissenschaftl. Mitarbeitern, anderen Hochschulbediensteten, sowie Gewerkschaften u. Parteien, eine möglichst breite Front gegen die Verschlechterung der Studien- u. Arbeitsbedingungen an der Hochschule, wie sie in den neuen hessischen Gesetzentwürfen vorgesehen sind, aufzubauen. Nur so werden wir einer Verschlechterung der Ausbildung entgegenwirken können.